

Rapperswil-Jona Matinee im Kunstzeughaus für eine internationale Rapperswiler Fotografin

Grenzüberschreitende Künstlerin

Karin Dummermuth führte gestern in Begleitung der Künstlerin durch die laufende Ausstellung «Patricia Haemmerle» der IG Halle.

Cécile Blarer Bärtsch

«Als Kosmopolitin ist die gebürtige Rapperswilerin, Patricia Haemmerle, in ihre Geburtsstadt am See zurückgekehrt», sagte Karin Dummermuth an der gestrigen Matinee im Kunstzeughaus. Seit Anfang November zeigt die Ausstellung «Patricia Haemmerle» der IG Halle Fotografien, Zeichnungen und Siebdrucke der nun in Zürich lebenden weitgereisten Fotokünstlerin.

Patricia Haemmerle, geboren 1955, ist mit zwei Brüdern im ehemaligen Hotel Speer, vis-à-vis des Bahnhofs Rapperswil, aufgewachsen. Sie lebte und arbeitete längere Zeit in New York, London und in Venedig, in Städten am Wasser, wie nun auch in Zürich, wie sie betonte.

Der Leiter der IG Halle, Peter Röllin, zeigte sich sichtlich erfreut über das grosse Interesse an der Ausstellung wie an der Künstlerin. Eine grosse Schar interessierter Besucher hatte sich nämlich gestern im Kunstzeughaus eingefunden. Die Sonntags-Matinees mit Führung durch die Ausstellung in Form eines offenen Diskurses sind integrierter Bestandteil der IG Halle und gehören seit Jahren schon zum Programm.

Auf der Schwelle zur Malerei

Kunstvermittlerin Karin Dummermuth, Mitglied der Gruppe Artefix Kultur und Schule, ging im Gespräch mit der Künstlerin wesentlichen Fragen zum künstlerischen Schaffen nach. Auf dem Rundgang durch die Ausstellung erläuterte Patricia Haemmerle ihre Schaffensweise als Fotokünstlerin und gab Einblick in die Entstehung ihrer Fotowerke und Zeichnungen. So zeigte sie beispielsweise auf, wie sie sich in einem «Zwischenreich, einer Art Schwellenzustand», befand mit ihrer autobiografi-



Kunstvermittlerin Karin Dummermuth (links) im Gespräch mit der Fotokünstlerin Patricia Haemmerle (rechts) an der gestrigen Matinee. (Cécile Blarer Bärtsch)

schen Foto-Sequenz «Alexandria». Dabei hat Patricia Haemmerle Bilder aus dem Familienarchiv, nämlich aus Super 8-Filmen ihres Vaters, die frühe Kindheitserinnerungen der Künstlerin festhalten, am Computer weiterverarbeitet und farblich verändert. Grenzüberschreitend sei sie so von der Fotografie in die Malerei gelangt. «Mich interessierte, wie weit ich da gehen kann», sagte Patricia Haemmerle, die sich als aus-

gebildete Psychologin und Ethnologin auch theoretisch schon eingehend mit der Fotografie und der Wirklichkeit befasst hat.

«Ich bin dauernd am Zeichnen», sagte die Künstlerin auf die Frage nach der Bedeutung der Zeichnung für sie selber. «Patricia Haemmerle ist eine wissenschaftlich arbeitende Fotokünstlerin, die sehr differenziert und zugleich auch in grossen Bögen denkt», charakterisiert

sie die Kunstvermittlerin Karin Dummermuth. Sie sammle dauernd Bilder, darunter liebend gerne auch alte Fotografien, erzählte Patricia Haemmerle. Daraus mit Farben und Verfremdungen Neues entstehen zu lassen, das sei ihr Ding.

Ausstellung IG Halle: Patricia Haemmerle, Fotografien, Zeichnungen, Siebdrucke, Kunstzeughaus, Rapperswil. – Bis 4. Januar. Weitere Informationen: www.kunstzeughaus